Inhaltsübersicht

Abkürzungsverzeichnis	XXXVII
Einführung in das Europarecht	XLV

1. Teil. Geschichtliche Entwicklung

§ 1. Die europäische Idee bis 1945	1
§ 2. Europäische Einigung 1946–1992	5
§ 3. Die Europäische Union seit Maastricht	13

2. Teil. Die Europäische Union – Grundlagen

§ 4. Wesen der Europäischen Union	20
§ 5. Organe der Europäischen Union	27
§ 6. Weitere Institutionen der Europäischen Union	69
§ 7. Personal	77
§ 8. Finanzordnung	85

3. Teil. Integration durch Recht

§ 9. Rechtsquellen des Europäischen Unionsrechts	101
§ 10. Rang des Unionsrechts	145
§ 11. Europäische Rechtsetzung	160
§ 12. Vollzug des Unionsrechts	186
§ 13. Rechtsschutz	203
§ 14. Haftung der Europäischen Union und ihrer Mitgliedstaaten	231

4. Teil. Die europäische Union und ihre Bürger

§ 15. Rechtsstaatliche Demokratie in der EU	241
§ 16. Unionsbürgerschaft	254
§ 17. Europäische Grundrechte	265

5. Teil. Wirtschaftsordnung der Europäischen Union

§ 18. Wirtschaftsverfassung und Wirtschaftspolitik	299
§ 19. Währungsunion	318
§ 20. Wettbewerbsrecht und Unternehmen	328
§ 21. Wettbewerbsrecht und der Staat: Beihilfen, Daseinsvorsorge und öffentliche Aufträge	352

6. Teil. Binnenmarkt I: Warenverkehr und Dienstleistungen

§ 22. Binnenmarkt – Freier Warenverkehr	383
§ 23. Energiepolitik	402
§ 24. Landwirtschaft und Fischerei	410
§ 25. Freier Dienstleistungsverkehr	424
§ 26. Verkehr	436

7. Teil. Binnenmarkt II: Personen, Unternehmen und Soziales

§ 27. Freizügigkeit der Arbeitnehmer 451
§ 28. Niederlassungsfreiheit 469
§ 29. Sozialpolitik und Beschäftigungspolitik 482

8. Teil. Binnenmarkt III: Finanzverkehr

§ 30. Kapital- und Zahlungsverkehr 493
§ 31. Finanzmärkte 500

9. Teil. Rechtsangleichung und Koordination

§ 32. Grundfragen der Rechtsangleichung 506
§ 33. Umwelt, Gesundheit, Polizei und Ausländer, Datenschutz:
Zur Europäisierung des öffentlichen Rechts 521
§ 34. Forschung, Bildung, Kultur und Rundfunk: Zur Europäisierung des
Kulturverwaltungsrechts 550
§ 35. Steuern 568
§ 36. Verbraucherschutz, geistiges Eigentum, Gesellschaftsrecht, Kollisions-
und Prozessrecht: Zur Europäisierung des Privatrechts 584
§ 37. Zur Europäisierung des Strafrechts 603

10. Teil. Außendimension der Europäischen Union

§ 38. Gemeinsame Außenpolitik: Kompetenzen, Instrumente, Institutionen . . 609
§ 39. Gemeinsame Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik 622
§ 40. Gemeinsame Handelspolitik und Entwicklungspolitik 636
§ 41. Europäische Assoziierung – Nachbarschaftspolitik 655
§ 42. Beitritt – Austritt 661

Sachverzeichnis 673

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis XXXVII
Einführung in das Europarecht XLV.

1. Teil. Geschichtliche Entwicklung

§ 1. Die europäische Idee bis 1945 (Oppermann) 1
I. Der europäische Gedanke bis 1919 2
1. Ideen und Realisationen europäischer Gemeinsamkeit von der Antike bis zur Aufklärung 2
2. Vom „Europäischen Konzert“ des 19. Jahrhunderts bis zum ersten Weltkrieg 3
II. Vorläufer der Europäischen Integration 1919–1945 4
1. „Paneuropa“ und Locarno 4
2. Das Zerrbild der „Neuen Ordnung“ der deutsch/italienischen Diktaturen 5

§ 2. Europäische Einigung 1946–1992 (Oppermann) 5
I. Anfänge nach 1945 6
1. Zürcher Rede Churchills 1946 und Europäische Bewegung 6
2. Erste Organisationsgründungen 6
II. Entstehung der Europäischen Gemeinschaften 1950–1958 7
1. Schuman-Erklärung 1950 und Gründung der Montanunion 8
2. Rückschläge 8
3. „Relance Européenne“: Messina 1955 – Römische Verträge 1958 ... 8
III. Wandel der „EG-Philosophie“ vom Föderalismus zum Pragmatismus 1958–1969 9
1. Auf dem Weg zum Europäischen Bundesstaat? 9
2. Über die Krise 1965 ins „Europa der Vaterländer“ 9
IV. 1970–1990: In kleinen Schritten in Richtung Europäische Union 11
1. Die siebziger Jahre der EG: Norderweiterung, Europäischer Rat und Direktwahl des Europäischen Parlamentes 11
2. Die achtziger Jahre: Süderweiterung, Einheitliche Europäische Akte 1986 und Binnenmarktprozess 1985–1992 12

§ 3. Die Europäische Union seit Maastricht (Oppermann) 13
I. Gründung der Europäischen Union (Maastricht 1992, Amsterdam 1997, Nizza 2001) 13
II. Europäische Währungsunion 14
III. „EFTA-Erweiterung“ 1995 und Osterweiterung 2004/2007/2013 15
IV. EU-Reform 2001–2009 („Post-Nizza-Prozess“) 15
1. Gründe der Reform 15
2. Verfassungskonvent 2002–2003 – Scheitern des Verfassungsvertrags 2004 15
3. Lissabon-Vertrag 2007 16
V. EU-Finanzkrise 2009ff. 17
VI. Ausblick: Unvollendete Union? 19

2. Teil. Die Europäische Union – Grundlagen

§ 4. Wesen der Europäischen Union (Oppermann)	20
I. Die Fragestellung	20
II. Schaffung eines „Staatenverbundes“ als Konzept der Verträge	20
1. Die Europäische Union als neuartige Form zwischenstaatlicher Verbindung	20
a) Zur Überstaatlichkeit der Europäischen Union	21
b) Zur Nichtstaatlichkeit der Europäischen Union	22
c) Mehrebenenverbund von EU und Mitgliedstaaten	23
2. Andere Deutungen	23
a) Internationale Organisation	23
b) Staatenbund/Verwaltungsunion	23
c) Zweckverband funktioneller Integration	24
d) (Vor)Bundesstaat	24
III. Einwirkungen der Finanzkrise auf die Gestalt der Europäischen Union?	24
IV. Zur Finalität der Europäischen Union	25
V. Ausblick: Legitimation der Europäischen Union im 21. Jahrhundert	25
1. Die EU als Akteur in der globalisierten Welt	26
a) Garant der Wirtschafts- und Wohlstandsgemeinschaft	26
b) Auf Dauer nur Zivilmacht?	26
2. Verpflichtung auf gemeinsame Werte („Wertegemeinschaft“)	26
3. Europäische Friedensordnung	27
§ 5. Organe der Europäischen Union (Nettesheim)	27
I. Überblick	28
1. Die Organe der EU	28
2. Weitere Einrichtungen	28
3. Standorte der Institutionen	29
4. Sprachenregime der Europäischen Union	29
a) Sprachliche Geltung der Verträge	30
b) Regelung der Amtssprachen und Arbeitssprachen	30
II. Gewaltenteilung und Funktionenverschränkung	31
1. Funktionen und Institutionen	31
2. Institutionelles Gleichgewicht	33
III. Die Organe der Union	33
1. Das Europäische Parlament (EP)	33
a) Die Institution des Europäischen Parlaments	35
b) Beschlussverfahren des Europäischen Parlaments	38
c) Aufgaben des Europäischen Parlaments	38
d) Politische Parteien auf europäischer Ebene	41
2. Der Europäische Rat	42
a) Die Institution des Europäischen Rats	43
b) Beschlussverfahren des Europäischen Rats	44
c) Aufgaben des Europäischen Rates	44
3. Der Rat	45
a) Die Institution des Rats	45
b) Beschlussverfahren im Rat	48

c) Aufgaben und Funktionen des Rates	50
d) Die im Rat vereinigten Vertreter der Mitgliedstaaten	52
4. Die Kommission	52
a) Die Institution der Kommission	53
b) Beschlussverfahren der Kommission	58
c) Aufgaben und Funktionen der Kommission	59
5. Europäische Gerichtsbarkeit (EuGH, EuG, GÖD)	62
a) Träger der rechtsprechenden Gewalt	63
b) Aufgaben der europäischen Gerichtsbarkeit	66
6. Der Rechnungshof (RH)	67
a) Die Institution des Rechnungshofs	67
b) Aufgaben und Befugnisse	68
IV. Ausblick	68
§ 6. Weitere Institutionen der Europäischen Union (Nettesheim)	69
I. Beratende Institutionen mit Verfassungsrang	70
1. Wirtschafts- und Sozialausschuss (WSA)	70
a) Die Institution des WSA	71
b) Aufgaben und Befugnisse	71
2. Ausschuss der Regionen (AdR)	72
a) Die Institution des AdR	73
b) Aufgaben und Befugnisse	73
II. Sonstige Einrichtungen	74
1. Organisationsgewalt der Europäischen Union	74
2. Das Spektrum weiterer EU-Einrichtungen	75
a) Unionsagenturen	75
b) Agenturen für die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik ..	76
c) Exekutivagenturen	76
III. Ausblick	77
§ 7. Personal (Classen)	77
I. Notwendigkeit eines Europäischen Öffentlichen Dienstes	77
II. Grundlagen des europäischen Dienstrechts	77
1. Zur Grundstruktur des Europäischen Öffentlichen Dienstes	77
2. Rechtsgrundlagen	78
3. Zuordnung des Personals und Personalbestand	79
4. Laufbahnprinzip und Beförderungssystem	79
5. Auswahlverfahren	79
6. Nationalitätenproporz	80
III. Status der Europabeamten	80
1. Begründung des Beamtenverhältnisses	81
2. Loyalitätspflichten und Disziplinarrecht	81
3. Statusrechte	81
4. Rechtsschutz	82
5. Beendigung des Beamtenverhältnisses	83
IV. Sonstige Europabediensteten	83
VI. Kollektives Dienstrecht	83
1. Personalvertretung	83

2. Koalitionsrecht	84
a) Dialog Berufsverbände – Unionsorgane	84
b) Zum Streikrecht	84
VII. Ausblick: Europäische und internationale Bedienstete	85
§ 8. Finanzordnung (Nettesheim)	85
I. Wesen und Dimension der EU-Finanzordnung	85
II. Haushalt der Europäischen Union	87
1. Entwicklung des Haushaltswesens der EU	87
2. Grundlinien des EU-Haushaltsrechts	88
a) Rechtsgrundlagen	88
b) Haushaltsgrundsätze	89
3. Haushaltseinnahmen der Europäischen Union	89
a) Die Eigenmittel	90
b) Sonstige Haushaltseinnahmen	91
4. Haushaltsausgaben der Europäischen Union	92
a) Kompetenzielle Begrenzung der Ausgaben	92
b) Mehrjähriger Finanzrahmen	92
c) Die Ausgabenstruktur	92
5. Haushaltsverfahren, Haushaltsvollzug und Haushaltsabschluss	94
a) Entwurf des Haushaltsplanes (Art. 314 Abs. 1 AEUV)	94
b) Feststellung des Haushaltsplanes (Art. 314 Abs. 5 AEUV, Art. 40 HaushO)	95
c) Haushaltsvollzug (Art. 317 AEUV, Art. 53 ff. HaushO)	95
d) Rechnungslegung und Rechnungsprüfung (Art. 318 AEUV)	95
e) Entlastung der Kommission (Art. 319 AEUV, Art. 164 ff. HaushO)	95
6. Schutz der finanziellen Interessen der EU (Betrugsbekämpfung)	95
III. Unionsfinanzierung außerhalb des Haushaltes, insbesondere Anleihen und Darlehen	96
1. Europäischer Entwicklungsfonds (EEF)	96
2. Anleihen und Darlehen der EU	97
a) Zur Verschuldungsfähigkeit der EU	97
b) Finanzierungsinstrumente der EU	97
IV. Ausblick	98
3. Teil. Integration durch Recht	
§ 9. Rechtsquellen des Europäischen Unionsrechts (Nettesheim)	101
I. Die autonome und einheitliche Rechtsordnung des EU-Rechts	101
1. Der Rechtskorpus des „Unionsrechts“	101
2. Kennzeichen der Unionsrechtsordnung	102
a) Autonomie des Rechts	102
b) Vergemeinschaftung des Rechtserzeugungsprozesses	104
c) Supranationalität	105
d) Insbesondere: Geltung, unmittelbare Anwendbarkeit und Wirkung des Unionsrechts	105
II. Primärrecht	107

1. Die Verträge	108
2. Ungeschriebenes primäres Unionsrecht	109
a) Gewohnheitsrecht	109
b) Allgemeine Rechtsgrundsätze des Unionsrechts	110
3. Vertragsänderungen und Vertragsergänzungen	115
a) Vertragsänderung	115
b) Sonstige Vertragsergänzungen und -anpassungen	117
III. Sekundäres Unionsrecht	117
1. Das Primärrecht als Grundlage und Grenze von sekundärem Unionsrecht	117
2. Außensteuerung im Bereich des AEUV und des EAGV	118
a) Rechtsinstrumente – Überblick	118
b) Verordnung	119
c) Richtlinie	121
d) Beschluss	128
e) Empfehlung und Stellungnahme	130
f) Weiche Steuerungsformen	131
3. Außensteuerung im Bereich der GASP	134
4. Rechtsinstrumente zur Selbstorganisation des Integrationsverbands ..	134
a) Überblick	134
b) Beschlüsse	135
c) Entschlüsse	135
d) Beschlüsse der im Rat vereinigten Vertreter der Mitgliedstaaten ..	136
e) Interinstitutionelle Vereinbarungen	136
f) Sonstige Akte ohne Rechtsverbindlichkeit	137
IV. Völkerrecht im Unionsrecht	137
1. Völkergewohnheitsrecht und allgemeine Rechtsgrundsätze des Völkerrechts	138
2. Völkerrechtliche Verträge	138
a) EU-Abkommen	139
b) Abkommen der Mitgliedstaaten	139
V. Auslegung des Unionsrechts	140
1. Unionsrechtliche Auslegungsmethoden zwischen Völkerrecht und Verfassungsrecht	140
2. Wortlautargumente	141
3. Der systematische Kontext	142
4. Historische Auslegung	142
5. Teleologische Argumente	143
6. Vertretbare, überzeugende und zwingende Entscheidungen	144
VI. Ausblick	145
§ 10. Rang des Unionsrechts (Nettesheim)	145
I. Normenkollisionen zwischen EU-Recht und nationalem Recht	146
1. Der Vorranganspruch des Unionsrechts	146
a) Verfassungsähnliche Gründung einer autonomen Unionsrechtsordnung	147
b) Die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes	148
c) Die europarechtliche Theorie in den Mitgliedstaaten	148

2. Die Akzeptanz des Vorrangs des Unionsrechts in der Rechtsprechung der Mitgliedstaaten	149
a) Deutschland	149
b) Andere Mitgliedstaaten	153
3. Konsequenzen des Vorrangs: Unanwendbarkeit des nationalen Rechts („Anwendungsvorrang“)	155
II. Normenhierarchie innerhalb des Unionsrechts	156
1. Rang und Vorrang des Primärrechts	157
2. Rangstufen innerhalb des Sekundärrechts	158
III. Ausblick	159
§ 11. Europäische Rechtsetzung (Nettesheim)	160
I. Kompetenzen	160
1. Prinzip der begrenzten Einzelermächtigung	161
2. Formen der Kompetenzbegründung	162
a) Art. 352 AEUV	163
b) Implied-Powers-Lehre	164
3. Arten der Kompetenzen	164
4. Der Sonderfall der verstärkten Zusammenarbeit	165
5. Kompetenzausübungsregeln	167
a) Subsidiaritätsprinzip	167
b) Verhältnismäßigkeitsprinzip	170
II. Delegation von Befugnissen	170
1. Delegierte Rechtsetzung (Art. 290 AEUV)	170
2. Durchführungsrechtsetzung (Art. 291 AEUV)	171
3. Sonstige Delegation	172
III. Das Verfahren der Rechtsetzung	173
1. Die Wandlungen des Verfahrensrechts	173
2. Die Verfahrensarten: Überblick und Abgrenzungen	173
3. Ausgewählte Typen des Rechtsetzungsverfahrens	175
a) Das ordentliche Gesetzgebungsverfahren (Art. 294 AEUV)	175
b) Das besondere Gesetzgebungsverfahren	180
c) Sonstige Rechtsetzungsverfahren	181
IV. Die Form der Rechtsetzung	181
1. Die Bezeichnung der Rechtsakte	181
2. Begründungspflicht	182
3. Veröffentlichung, Bekanntgabe und Inkrafttreten	183
a) Veröffentlichung und Bekanntgabe	183
b) Inkrafttreten	184
V. Bestandskraft, Änderung und Außerkrafttreten von Unionsrecht	184
1. Gültigkeit	185
2. Berichtigung von Rechtsakten	185
3. Änderung von Rechtsakten	185
VI. Ausblick	186
§ 12. Vollzug des Unionsrechts (Nettesheim)	186
I. Die Entstehung einer europäischen Verwaltungsrechtsordnung	187
II. Direkter und indirekter Vollzug des Unionsrechts	189

1. Vollzug durch EU-Behörden (EU-Eigenverwaltung)	189
a) Organisationsgewalt	190
b) Vorgaben für Verwaltungsorganisation und -verfahren	190
c) Zugang zu Dokumenten	192
2. Vollzug durch mitgliedstaatliche Behörden	193
a) Prinzip der Durchführungszuständigkeit der Mitgliedstaaten?	194
b) Vorgaben für den mitgliedstaatlichen Vollzug des Unionsrechts	196
c) Vollzugsdefizite	199
III. Vollstreckung des Unionsrechts	201
IV. Sanktionen gegenüber Privatpersonen	201
V. Ausblick	202
§ 13. Rechtsschutz (Classen)	203
I. Grundlagen der Rechtsschutzgewährung	204
1. Zur Gewährleistung effektiven Rechtsschutzes durch nationale Gerichte	205
2. Zum Zuständigkeitskatalog der europäischen Gerichtsbarkeit	206
a) Die Zuständigkeiten der europäischen Gerichtsbarkeit	206
b) Zu den Funktionen der europäischen Gerichtsbarkeit	207
3. Verhältnis europäischer und nationaler (deutscher) Gerichtszuständigkeit	208
II. Allgemeine Prinzipien der Rechtsschutzgewährung durch die europäische Gerichtsbarkeit	209
1. Rechtsgrundlagen	209
2. Verteilung der Zuständigkeiten innerhalb der europäischen Gerichtsbarkeit	210
3. Zum Umfang der gerichtlichen Prüfung	210
4. Prozessverfahren	211
a) Schriftliches Verfahren	211
b) Mündliches Verfahren	211
c) Verfahrensdauer	212
5. Urteile und ihre Wirkungen	212
6. Rechtsmittel	213
III. Vertragsverletzungsverfahren gegen Mitgliedstaaten (Art. 258f. AEUV)	214
1. Wesen des Verfahrens	214
2. Zulässigkeitsvoraussetzungen	215
a) Beteiligte und Streitgegenstand	215
b) Verfahrensrechtliche Voraussetzungen	215
3. Urteil	216
IV. Nichtigkeitsklage und Untätigkeitsklage (Art. 263, 265 AEUV)	217
1. Wesen der Verfahren	217
2. Nichtigkeitsklage (Art. 263 AEUV)	218
a) Klagevoraussetzungen	218
b) Begründetheitsprüfung und Urteil	220
3. Untätigkeitsklage (Art. 265 AEUV)	221
4. Besonderheiten der Nichtigkeits- und der Untätigkeitsklage natürlicher und juristischer Personen (Art. 263 Abs. 4 und 5, 265 Abs. 3 AEUV)	221

a) Klageberechtigter Personenkreis	221
b) Anfechtbare Rechtsakte/angreifbare Untätigkeit	222
V. Amtshaftungsklage (Art. 268 AEUV)	224
VI. Vorabentscheidungsverfahren (Art. 267 AEUV)	225
1. Funktion des Vorabentscheidungsverfahrens	225
a) Verzahnung nationaler und europäischer Gerichtsbarkeit	225
b) Autoritative Auslegung und Gültigkeitskontrolle	226
2. Voraussetzungen einer Vorlage	226
a) Vorlageberechtigte Stelle: „Gericht“	226
b) Zulässige Frage: Auslegung von Unionsrecht, Gültigkeit von Sekundärrecht	227
c) „Entscheidungserheblichkeit“ der europäischen Norm	227
3. Vorlagepflichten	227
a) Vorlagepflicht letztinstanzlicher Gerichte	227
b) Ausnahmen von dieser Vorlagepflicht	228
c) Vorlagepflicht bei Gültigkeitsfragen	228
d) Vorlagepflicht von Verfassungen wegen	228
e) Rechtsfolgen der Missachtung der Vorlagepflicht	229
4. Verfahren und Folgen der Vorabentscheidung	229
a) Verfahrensrechtliche Aspekte	229
b) Urteil	229
5. Durchsetzung der Vorlagepflicht durch BVerfG und EGMR	229
VII. Gewährleistung einstweiligen Rechtsschutzes	230
VIII. Ausblick	231
§ 14. Haftung der Europäischen Union und ihrer Mitgliedstaaten	
<i>(Classen)</i>	231
I. Haftung der EU im Inneren	232
1. Vertragliche Haftung der EU	232
2. Außervertragliche Haftung der EU (Art. 340 Abs. 2 AEUV)	232
a) Haftbare Stellen	233
b) Verletzung Rechte Einzelner	234
c) Qualifikation des Rechtsverstoßes	234
d) Schaden	234
e) Kausalzusammenhang von Schaden und Rechtsverstoß	235
f) Persönliche Haftung der EU-Bediensteten	235
II. Haftung der Mitgliedstaaten bei Verletzungen des Unionsrechts	235
1. Grundsatzfragen	235
2. Die einzelnen Anspruchsvoraussetzungen	237
a) Haftbare Stellen	237
b) Verletzung Rechte Einzelner	238
c) Qualifikation des Rechtsverstoßes	238
d) Schaden	239
3. Ergänzende Haftung bei Vertrauensschutz?	240
III. Ausblick	240

4. Teil. Die europäische Union und ihre Bürger

§ 15. Rechtsstaatliche Demokratie in der EU (Nettesheim)	241
I. Phasen der Diskussion um demokratische Legitimität	241
1. Die Legitimationskonstruktion der frühen Jahre: Einstimmigkeitserfordernis und Output-Orientierung	241
2. Die Ungeeignetheit überkommener Legitimationskonstruktionen ..	242
II. Demokratietheorie im Zeitalter der Europäisierung	244
III. Kernbausteine europäischer Demokratie	246
1. Gemeinwohldienliches Regieren („Output“) als Ausdruck von „Input“, Verfahren und Kontrolle	246
2. Freiheit und Gleichheit der Selbstregierung	248
3. Gemeinwohldienliche Regierung zwischen Distanz und Nähe	249
4. Vor-institutionelle Voraussetzungen europäischer Demokratie	251
IV. Ein „demokratisches Defizit“?	252
§ 16. Unionsbürgerschaft (Nettesheim)	254
I. Die Herausbildung eines Bürgerstatus	254
II. Die Einwirkung der Unionsbürgerschaft auf das mitgliedstaatliche Staatsangehörigkeitsrecht	256
III. Inhaltliche Dimensionen des „Grundstatus“ der Unionsbürgerschaft ..	257
IV. Freizügigkeit: Schutz der positiven und der negativen Freiheit	258
1. Persönlicher Anwendungsbereich	258
2. Sachlicher Anwendungsbereich	259
a) Schutz der Freiheit zur grenzüberschreitenden Mobilität	259
b) Schutz des Rechts zum Bleiben	259
3. Beeinträchtigung	260
4. Schranken	260
V. Das Recht auf Gleichbehandlung (Art. 21 i. V. m. Art. 18 AEUV)	261
VI. Die politische Dimension der Unionsbürgerschaft	263
1. Wahlrecht bei Kommunalwahlen und zum Europäischen Parlament ..	263
2. Diplomatischer und konsularischer Schutz	263
3. Petitions- und sprachliche Rechte	264
VII. Ausblick	264
§ 17. Europäische Grundrechte (Classen/Nettesheim)	265
I. Die Herausbildung der EU-Grundrechte	265
II. Die heutigen Rechtsquellen des EU-Grundrechtsschutzes	267
1. Die Charta der Grundrechte der Europäischen Union	267
2. Die EMRK	269
a) Grundlagen der EMRK	269
b) Dogmatik der EMRK	270
c) Die Bedeutung der EMRK für den Grundrechtsschutz der EU ..	271
3. Das Verhältnis der in Art. 6 EUV genannten Rechtsquellen zueinander	272
III. Grundrechtslehren der EU-Grundrechte	273
1. Grundrechtliche Abwehrrechte	273
a) Adressaten	273
b) Berechtigte	275

c) Schutzbereich – Eingriff – Schranken	275
2. Grundrechtliche Leistungspflichten	278
IV. Einzelne Grundrechte	279
1. Fundamentalgarantien	279
a) Die Menschenwürde (Art. 1 GrCh)	279
b) Recht auf Leben (Art. 2 Abs. 1 GrCh, Art. 2 EMRK) – Verbot der Todesstrafe (Art. 2 Abs. 2 GrCh, Art. 1, 6. ZP und 13. ZP)	279
c) Verbot von Folter und unmenschlicher Behandlung (Art. 4 GrCh, Art. 3 EMRK)	280
d) Verbot der Sklaverei und Zwangsarbeit (Art. 5 GrCh, Art. 4 EMRK)	280
2. Freiheitsrechte	280
a) Recht auf Achtung der Privatsphäre (Art. 7 GrCh, Art. 8 EMRK, Art. 16 AEUV)	280
b) Schutz des Familienlebens (Art. 7 GrCh, Art. 8 EMRK)	281
c) Schutz der Wohnung und Freiheit des Briefverkehrs (Art. 7 GrCh, Art. 8 EMRK)	282
d) Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit (Art. 10 GrCh, Art. 9 EMRK)	282
e) Meinungs- und Medienfreiheit (Art. 11 GrCh, Art. 10 EMRK) ..	283
f) Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit (Art. 12 GrCh, Art. 11 EMRK)	284
g) Berufsfreiheit (Art. 15, 16 GrCh)	285
h) Schutz des Eigentums (Art. 17 GrCh, Art. 1 des 1. ZP)	285
i) Freizügigkeit (Art. 45 GrCh, Art. 2–4, 4. ZP; Art. 1 des 7. ZP) ..	286
3. Ansprüche auf Gleichbehandlung	286
a) Allgemeiner Gleichheitssatz	286
b) Die Gleichstellungspolitik der EU	288
4. Soziale Rechte	291
5. Justizgarantien	291
a) Recht auf ein faires Verfahren (Art. 47 GrCh, Art. 6, 13 EMRK, Art. 2–4 des 7. ZP)	291
b) Weitere rechtsstaatliche Garantien	293
V. Die äußere Überwachung: EGMR und nationale Verfassungsgerichte ..	295
1. Schutz durch den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR)	295
a) Organisation des Gerichtshofes	295
b) Zuständigkeiten und Verfahren	296
c) Urteile des EGMR und ihre Folgen	296
d) Die Kontrolle von Unionsrecht durch den EGMR	297
2. Schutz durch die nationale Verfassungsgerichtsbarkeit	297
VI. Ausblick	298

5. Teil. Wirtschaftsordnung der Europäischen Union

§ 18. Wirtschaftsverfassung und Wirtschaftspolitik (Nettesheim)	299
I. Die Diskussion um die Wirtschaftsverfassung der EU	299
II. Die Fragmentiertheit der Wirtschaftsordnung	301

1. Die Verfassung des Binnenmarktes	302
2. Gestaltende Politik der EU – zwischen Liberalität und Interventionismus	302
III. Allgemeine Wirtschaftspolitik der EU	303
1. Die Koordinierung der Wirtschaftspolitik der Mitgliedstaaten	304
2. Die Stärkung der fiskal- und haushaltspolitischen Disziplin	306
a) Der Stabilitäts- und Wachstumspakt	306
b) Der Ausbau des Stabilisierungsregimes	307
c) Auf dem Weg zu einer „Europäischen Wirtschaftsregierung“?	309
3. Die „Rettungsmechanismen“	309
4. Wege aus der Krise	311
IV. Wirtschaftspolitik durch Kreditvergabe: Die Europäische Investitionsbank (EIB)	312
1. Gründung und Entwicklung der Europäischen Investitionsbank	313
2. Status der Europäischen Investitionsbank	313
3. Aufgaben der EIB	314
V. Sektorielle Wirtschaftspolitiken der EU: Das Beispiel der Regional- und Strukturpolitik	315
1. Entwicklung	315
3. Ziele und Instrumente	316
4. Förderumfang	317
VI. Ausblick	318
§ 19. Währungsunion (<i>Nettesheim</i>)	318
I. Chancen und Risiken einer Währungsunion	319
II. Der Weg in die Europäische Währungsunion 1999	321
III. Die Europäische Währungsunion (EWU)	322
1. Europäische Zentralbank (EZB)	322
a) Die Institution der EZB	323
b) Die Unabhängigkeit der EZB	324
c) Kapital und Währungsreserven der EZB	325
2. Aufgaben und Ziele des Eurosystems	325
IV. Ausblick	327
§ 20. Wettbewerbsrecht und Unternehmen (<i>Classen</i>)	328
I. Grundlagen	328
1. Wettbewerb als Element des Binnenmarktes	328
2. Zur Entwicklung des europäischen Wettbewerbsrechts	331
3. Grundbegriffe des europäischen Wettbewerbsrechts	331
a) Adressaten des Wettbewerbsrechts	332
b) Relevanter Markt	333
c) Zwischenstaatsklausel	334
d) Bereichsspezifische Regeln	334
II. Das Kartellverbot und seine Ausnahmen (Art. 101 AEUV)	334
1. Grundstruktur	334
a) Kartellbegriff	335
b) Wettbewerbsbeschränkung	335
c) Spürbarkeitsklausel	336

d) Ausnahme nach Absatz 3	336
e) Rechtsfolgen des Kartellverbotes	337
2. Einzelheiten zu horizontalen und vertikalen Vereinbarungen	337
a) Horizontale Vereinbarungen	337
b) Vertikale Vereinbarungen	338
III. Der Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung (Art. 102 AEUV)	339
1. Marktbeherrschende Stellung	339
2. Missbräuchliche Ausnutzung einer marktbeherrschenden Stellung	340
3. Folgen eines Missbrauches einer marktbeherrschenden Stellung	341
IV. Die Fusionskontrolle (FusK)	341
1. Entstehung und Entwicklung der europäischen Fusionskontrolle	342
2. Gegenstand der Fusionskontrolle: Zusammenschlüsse von unionsweiter Bedeutung (Art. 1, 3 FusK-VO)	342
3. Voraussetzungen des Verbotes eines Zusammenschlusses (Art. 2 FusK-VO)	343
4. Fusionskontrollverfahren (Art. 4 ff. FusK-VO i. V. m. VO 802/2004) und Rechtsschutz	343
V. Nationales, europäisches und internationales Wettbewerbsrecht	344
1. Extraterritoriale Wirkungen europäischen Wettbewerbsrechts	344
2. Europäisches und nationales Wettbewerbsrecht	346
VI. Die Durchsetzung des Wettbewerbsrechts	347
1. Administrative Durchführung des Wettbewerbsrechts	347
a) Verwaltungsbefugnisse der Kommission	347
b) Sanktionsbefugnisse der Kommission	348
c) Aufgaben und Befugnisse der nationalen Behörden	349
2. Rechtsschutz	349
a) Rechtsschutz vor den europäischen Gerichten	349
b) Rechtsschutz vor nationalen Gerichten	350
c) Private Rechtsdurchsetzung vor nationalen Gerichten	350
VII. Ausblick: Erfolge und Zukunft der europäischen Wettbewerbspolitik	351

§ 21. Wettbewerbsrecht und der Staat: Beihilfen, Daseinsvorsorge und öffentliche Aufträge (Classen)	352
I. Grundlagen: Das wirtschaftliche Engagement des Staates im Binnenmarkt	352
II. Das Verbot nationaler Beihilfen und seine Ausnahmen	353
1. Grundlagen: Subventionen im europäischen Binnenmarkt	353
2. Die Unvereinbarkeitsklausel des Art. 107 Abs. 1 AEUV:	355
a) Gewähren eines wirtschaftlichen Vorteils („Begünstigung“)	355
b) Gewährung staatlicherseits	355
c) Begünstigte: Unternehmen	356
d) Selektivität der Zuwendung	356
e) Wettbewerbsverfälschung	357
f) Beeinträchtigung des Handels zwischen Mitgliedstaaten	357
3. Legalausnahmen und Ausnahmen nach Ermessen der Kommission	358
a) Legalausnahmen (Art. 107 Abs. 2 AEUV)	359
b) Ausnahmen nach Ermessen (Art. 107 Abs. 3 AEUV)	359
4. Verhältnis zu anderen Regelungen des Unionsrechts	362

a) Verhältnis des Beihilferechts zu anderen Vertragsregelungen	362
b) Beihilferegime und Drittländer	363
5. Europäisches Beihilfeverfahren	363
a) Grundlagen	363
b) Kontrolle bestehender Beihilfen („repressive“ Kontrolle)	364
c) Kontrolle neuer Beihilfen (präventive Kontrolle)	364
d) Rechtswidrige Beihilfen und ihre Kontrolle	365
e) Rückforderung rechtswidriger Beihilfen	366
6. Rechtsschutz	367
a) Rechtsschutz vor der europäischen Gerichtsbarkeit	367
b) Rechtsschutz vor der nationalen Gerichtsbarkeit	368
III. Öffentliche Unternehmen, Daseinsvorsorge und Wettbewerbsordnung	369
1. Das Grundproblem	369
2. Grundsätze	371
a) Wettbewerbliche Gleichbehandlung öffentlicher und privater Unternehmen	371
b) Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse (Daseinsvorsorge/Service public)	371
c) Insbesondere: Beihilferechtliche Fragen	372
3. Praxis der europäischen Liberalisierung bei den Diensten von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse	374
a) Telekommunikation (TK)	374
b) Post	375
c) Sparkassen und Landesbanken	375
d) Weitere Bereiche	375
IV. Öffentliche Aufträge (Vergabewesen)	376
1. Grundlagen	376
2. Entwicklung des Sekundärrechts und deutsche Umsetzung	377
3. Anwendungsbereich	378
4. Vergabeverfahren	380
5. Rechtsschutz	381
6. Vergabeentscheidungen jenseits des Anwendungsbereichs der Richtlinien	381
V. Ausblick	381

6. Teil. Binnenmarkt I: Warenverkehr und Dienstleistungen

§ 22. Binnenmarkt – Freier Warenverkehr (Classen)	383
I. Grundlage: Der Binnenmarkt	383
1. Sinn und Zweck der Grundfreiheiten	384
2. Adressaten der Grundfreiheiten	385
3. Struktur der Prüfung der Grundfreiheiten	386
4. Zur Inländerdiskriminierung	387
5. Negative und positive Integration	388
6. Erfolge und Probleme der Marktintegration	388
II. Die Warenverkehrsfreiheit als Kern des Binnenmarktes	389
1. Ware	389
2. Unionswaren und Freiverkehrswaren	389

3. Inhalt der Warenverkehrsfreiheit	390
4. Die Entwicklung des freien Warenverkehrs seit 1958	390
III. Marktliberalisierung I: Die Zollunion	390
1. Abschaffung der Binnenzölle (Art. 28 ff. AEUV)	390
2. Abschaffung der Abgaben zollgleicher Wirkung	391
IV. Marktliberalisierung II: Verbot mengenmäßiger Beschränkungen und Maßnahmen gleicher Wirkung (Art. 34 ff. AEUV)	392
1. Anwendungsbereich	392
2. Verbot mengenmäßiger Beschränkungen	392
3. Verbot der Maßnahmen gleicher Wirkung wie mengenmäßige Beschränkungen (MgW)	393
a) Definition der MgW für die Wareneinfuhr durch die „Dassonville“-Formel	393
b) Eingrenzungen: Keck-Formel, Nutzungsbeschränkungen u. a.	394
c) MgW bei der Beschränkung der Warenausfuhr	395
4. Mögliche Rechtfertigung von mengenmäßigen Beschränkungen und MgW:	395
a) Ausnahmen vom Verbot von mengenmäßigen Beschränkungen und MgW nach Maßgabe von Art. 36 AEUV	395
b) Die „Cassis-Doktrin“: Rechtfertigung durch zwingende Erfordernisse des Handelsverkehrs	396
V. Nichtdiskriminierende Umformung staatlicher Handelsmonopole	397
1. Umformungsgebot	398
2. Handels- und Finanzmonopole	398
VI. Maßnahmen zur praktischen Verwirklichung des freien Warenverkehrs	399
1. Binnenmarktschädliche Aktionen Privater	399
2. Rechtsangleichung im Kontext der Warenverkehrsfreiheit	400
VII. Ausblick	401
§ 23. Energiepolitik (Classen)	402
I. Grundlagen	402
1. Die Bedeutung der Energiepolitik für die europäische Integration	402
2. Die Entwicklung der europäischen Energiepolitik	403
II. Primärrechtliche Grundlagen und sekundärrechtliche Ausformung der Energiepolitik (ohne Kernenergie)	404
1. Primärrechtliche Grundlagen der europäischen Energiepolitik	404
2. Sekundärrechtliche Ausformungen für die einzelnen Energiearten	405
a) Erdöl und Kohle als wie normale Waren handelbare Energieträger	405
b) Die leitungsgebundenen Energieträger Erdgas und Elektrizität	405
c) Ökologische Aspekte der Energiepolitik: Energieeinsparung und Klimaschutz	406
d) Außenbeziehungen	407
III. Das Kernenergieregime von EURATOM	407
1. Entwicklung von EURATOM und der Nutzung der Kernenergie in der EU	408
2. Grundstruktur des EAG-Vertrages	408
3. Aufgaben von EURATOM	409
a) Versorgung mit Brennstoffen	409

b) Gesundheitsschutz und nukleare Sicherheit	409
c) Weiterentwicklung der Kernenergie (Forschung/Gemeinsame Unternehmen)	409
IV. Ausblick	410
§ 24. Landwirtschaft und Fischerei (Classen)	410
I. Landwirtschaft und Fischerei: Administrierter Teil des Binnenmarktes ..	410
1. Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) und Binnenmarkt	410
2. Entwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik	411
II. Primärrechtliche Grundlagen der Gemeinsamen Agrarpolitik	412
1. Zum Begriff der Landwirtschaft	412
2. Inhaltliche Vorgaben für die Gemeinsame Agrarpolitik	412
a) Ziele der Agrarpolitik (Art. 39 AEUV)	412
b) Prinzipien der Gemeinsamen Agrarpolitik	412
c) Gemeinsame Agrarpolitik und allgemeine Vertragsregelungen ..	413
3. Die Rechtsgrundlagen der Gemeinsamen Agrarpolitik	414
III. Sekundärrechtliche Ausgestaltung der Landwirtschaftspolitik	415
1. Die Europäischen Marktordnungen im Bereich der Landwirtschaft ..	415
a) Finanzrelevante Regeln für den Agrarbinnenmarkt	416
b) Agrarrechtsangleichung	416
c) Ergänzende Marktregelungen	417
d) Regeln für den Agraraußenhandel	417
2. Agrarstrukturpolitik („Entwicklung des ländlichen Raumes“)	417
a) Aufgaben und Grundlagen der Agrarstrukturpolitik	418
b) Entwicklung der Agrarstrukturpolitik	418
c) Stand der Agrarstrukturpolitik	418
3. Verwaltung und Finanzierung der Marktordnungen	419
a) Agrarverwaltung	419
b) Gemeinsame Agrarfinanzierung	419
IV. Gemeinsame Fischereipolitik	420
1. Tatsächliche Besonderheiten der Gemeinsamen Fischereipolitik	421
2. Gemeinsame Fischereipolitik und Internationales Seerecht	421
3. Entwicklung der Gemeinsamen Fischereipolitik	421
4. Stand der Gemeinsamen Fischereipolitik	422
a) Erhaltung der Fischbestände	422
b) Gemeinsame Marktorganisation für Fischereierzeugnisse	423
c) EU-Außenbeziehungen in der Fischereipolitik	423
V. Ausblick	424
§ 25. Freier Dienstleistungsverkehr (Classen)	424
I. Grundlagen: Die Dienstleistungsfreiheit als Teil des Binnenmarktes	424
II. Marktliberalisierung im Bereich des Dienstleistungsverkehrs:	
Die Dienstleistungsfreiheit (Art. 56 ff. AEUV)	425
1. Anwendungsbereich der Dienstleistungsfreiheit	426
a) Dienstleistung	426
b) Ausnahmetatbestand: Ausübung öffentlicher Gewalt	426
c) Grenzüberschreitung der Dienstleistung	427
d) Keine Harmonisierung durch die Union	428

e) Personeller Anwendungsbereich	428
2. Das Verbot von Beschränkungen der Dienstleistungsfreiheit	428
3. Rechtfertigung für Beschränkungen der Dienstleistungsfreiheit	429
a) Grenzen der öffentlichen Ordnung, Sicherheit und Gesundheit (Art. 52 AEUV)	429
b) Immanente Grenzen der zwingenden Allgemeininteressen	430
III. Maßnahmen zur praktischen Verwirklichung des freien Dienstleistungsverkehrs	431
1. Grundlagen	431
2. Dienstleistungsrichtlinie	431
3. Berufsbezogene Regelungen	432
a) Anerkennung von Berufsqualifikationen	433
b) Rechtsanwälte und Notare im Besonderen	434
4. Entsenderichtlinie	434
5. Aufenthaltsrechtliche Begleitrechte	435
IV. Ausblick	435
§ 26. Verkehr (Classen)	436
I. Die Verkehrspolitik im Binnenmarkt	436
1. Doppelfunktion des Verkehrs im Binnenmarkt	436
2. Entwicklung der Gemeinsamen Verkehrspolitik seit 1958	436
II. Primärrechtliche Grundlagen der Gemeinsamen Verkehrspolitik	437
1. Inhaltliche Vorgaben für die gemeinsame Verkehrspolitik	437
2. Kompetenzgrundlagen der Gemeinsamen Verkehrspolitik	438
3. Der Verkehr und die sonstigen Vertragsregeln	438
III. Sekundärrechtliche Ausformung der Liberalisierung des Verkehrs	439
1. Liberalisierung bei der Erbringung von Verkehrsdienstleistungen	439
2. Bereitstellung und Nutzung der Infrastruktur	440
3. Personenbezogene Regeln (Fahrerlaubnisse etc.)	442
IV. Sekundärrechtliche Ausformung der Sicherung des Wettbewerbs	443
1. Preisregelungen	443
2. Beihilfenrecht	443
3. Standards für Beschäftigte und Nutzer	444
a) Sozialstandards für Beschäftigte	444
b) Verbraucherschutz (Fahrgastrechte etc.)	445
4. Sonstige Regelungen	445
V. Maßnahmen im Bereich der Verkehrssicherheit und sonstige Maßnahmen	445
1. Maßnahmen der Rechtsangleichung	445
2. Institutionelle Regelungen	446
VI. Internationale Beziehungen in der Verkehrspolitik	446
1. Landverkehr und Binnenschifffahrt	446
2. Seeverkehr	447
3. Luftverkehr	447
VII. Transeuropäische Netze (TEN)	448
1. Konzept der Transeuropäischen Netze	448
2. System des Titels Transeuropäische Netze	448
a) Ziele	448

b) Instrumentarium	448
c) Finanzierung	449
d) Verhältnis der TEN-Politik zu den Sachpolitiken des AEUV	449
3. Zur Entwicklung der TEN-Politik seit 1993	449
a) Verkehr	449
b) Telekommunikation	450
c) Energie	450
VIII. Ausblick: Perspektiven für den Verkehrsbinnenmarkt	450

7. Teil. Binnenmarkt II: Personen, Unternehmen und Soziales

§ 27. Freizügigkeit der Arbeitnehmer (Nettesheim)	451
I. Die Bedeutung der Arbeitnehmerfreizügigkeit im Binnenmarkt	451
II. Marktliberalisierung: Die Gewährleistung der Arbeitnehmerfreizügigkeit	453
1. Abgrenzung zu anderen Grundfreiheiten	453
2. Vorrangiges Sekundärrecht	454
3. Gewährleistungsbereich	454
a) Berechtigte der Arbeitnehmerfreizügigkeit	454
b) Sachlicher Anwendungsbereich	456
c) Bereichsausnahme nach Art. 45 Abs. 4 AEUV	457
d) Räumlicher Geltungsbereich	458
e) Adressaten der Arbeitnehmerfreizügigkeit	458
4. Gewährleistungsumfang	459
a) Diskriminierungsverbot (Art. 45 Abs. 2 AEUV)	459
b) Beschränkungsverbot	460
5. Rechtfertigung	462
a) Öffentliche Ordnung, Sicherheit und Gesundheit	462
b) Zwingende Gründe des Allgemeininteresses	463
III. Verwirklichung der Arbeitnehmerfreizügigkeit	464
1. Staatliche Schutzpflichten	464
2. Sekundärrechtliche Herstellung der Freizügigkeit	464
a) Die Freizügigkeit der Arbeitnehmer	464
b) Die Freizügigkeit der Familienangehörigen	465
3. Gleichstellung im Aufenthaltsstaat	465
a) Überblick	465
b) Soziale Begleitrechte	466
c) Der Zugang zur Bildung	467
4. Koordinierung der Systeme der sozialen Sicherheit	467
IV. Ausblick	468
§ 28. Niederlassungsfreiheit (Nettesheim)	469
I. Die Bedeutung der Niederlassungsfreiheit im Binnenmarkt	469
II. Marktliberalisierung: Die Gewährleistung grenzüberschreitender Mobilität	470
1. Abgrenzung zu anderen Grundfreiheiten	470
2. Vorrangiges Primär- und Sekundärrecht	471
3. Gewährleistungsbereich	471
a) Berechtigte der Niederlassungsfreiheit	471

b) Sachlicher Anwendungsbereich der Niederlassungsfreiheit	473
c) Bereichsausnahmen bei Tätigkeiten in Ausübung öffentlicher Gewalt	475
d) Räumlicher Geltungsbereich	476
e) Adressaten der Niederlassungsfreiheit	476
4. Beschränkung der Niederlassungsfreiheit	477
5. Schranken der Niederlassungsfreiheit	478
a) Art. 52 Abs. 1 AEUV: Grenzen der öffentlichen Ordnung, Sicherheit und Gesundheit	478
b) Ungeschriebene Rechtfertigungsgründe	478
III. Begleitrechte der Niederlassungsfreiheit	479
IV. Verwirklichung der Niederlassungsfreiheit	480
V. Ausblick	481
§ 29. Sozialpolitik und Beschäftigungspolitik (Classen)	482
I. Grundlagen: Das „Europäische Sozialmodell“	482
1. Zur Wechselbeziehung von Sozial- und Wirtschaftspolitik	483
2. Entwicklung der Europäischen Sozialpolitik seit 1958	483
3. Primärrechtliche Vorgaben im Bereich der Sozialpolitik	484
a) Soziale Grundrechte und soziale Aspekte der Grundfreiheiten	484
b) Soziale „Grenzen“ des Wettbewerbs im Binnenmarkt	486
II. Sozialpolitische Kompetenzen der EU und ihre Handhabung	486
1. Arbeitsrechtliche Harmonisierung (Art. 153 Abs. 1 lit. a) bis i) AEUV)	486
a) Allgemeines	486
b) Arbeitsschutz („Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmer“ – Art. 153 Abs. 1 lit. a) AEUV)	487
c) Individuelles Arbeitsvertragsrecht (Art. 153 Abs. 1 lit. b) und d) AEUV)	488
d) Kollektives Arbeitsrecht (Art. 153 Abs. 1 lit. d), e), f) AEUV)	488
2. Maßnahmen der offenen Koordinierung in den sonstigen Bereichen	489
3. Sozialer Dialog	489
III. Europäische Beschäftigungspolitik	490
IV. Europäischer Sozialfonds (ESF)	490
1. Entstehung und Entwicklung des Europäischen Sozialfonds	490
2. Tätigkeit des ESF	491
V. Ausblick: Soziale Dimension des Binnenmarktes oder Sozialunion?	491

8. Teil. Binnenmarkt III: Finanzverkehr

§ 30. Kapital- und Zahlungsverkehr (Nettesheim)	493
I. Grundlagen	493
II. Die primärrechtlichen Regelungen des Kapital- und Zahlungsverkehrs	494
1. Liberalisierung des Kapitalmarktes	495
a) Verhältnis zu den anderen Grundfreiheiten	495
b) Anwendungsbereich der Kapitalverkehrsfreiheit	496
c) Beschränkungen der Kapitalverkehrsfreiheit	497
d) Rechtfertigung von Beschränkungen der Kapitalverkehrsfreiheit	498
2. Gewährleistungspflichten	499

3. Freiheit des Zahlungsverkehrs	499
III. Ausblick	500
§ 31. Finanzmärkte (Nettesheim)	500
I. Liberalisierungs- und Harmonisierungsmaßnahmen zur Herstellung des Europäischen Finanzraums	502
II. Akteure und Finanzprodukte	502
III. Börsen- und Wertpapierrecht	503
IV. Rahmenbedingungen	504
V. Ausblick: Vollendung des Europäischen Finanzraums?	505
9. Teil. Rechtsangleichung und Koordination	
§ 32. Grundfragen der Rechtsangleichung (Classen)	506
I. Funktion und Entwicklung der Rechtsangleichung in der EU	506
1. Bedeutung und Probleme der EU-Rechtsangleichung	506
2. Entwicklung der europäischen Rechtsangleichung	508
II. Rechtsangleichung im Binnenmarkt (Art. 114 ff. AEUV)	509
1. Die zentrale Rechtsangleichungsnorm des Art. 114 AEUV	509
a) Voraussetzungen der Rechtsangleichung	509
b) Rechtsfolgen der Rechtsangleichung – nationale Alleingänge	512
2. Weitere Kompetenzen	513
a) Rechtsangleichung nach Art. 115 AEUV	513
b) Behandlung von Wettbewerbsverzerrungen (Art. 116, 117 AEUV)	513
c) Rechtstitel zum Schutz geistigen Eigentums (Art. 118 AEUV)	513
III. Rechtsangleichung im Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts (RFSR; Art. 67 ff. AEUV)	513
1. Grundlagen des RFSR	514
2. Inhaltliche Elemente des RFSR	514
3. Sonderregelungen im Bereich des RFSR	515
a) Verfahrensmäßige Sonderregeln	515
b) Sonderstatus des Vereinigten Königreiches, von Irland und von Dänemark	516
IV. Sonstige Rechtsangleichungskompetenzen	516
1. Bereichsspezifische Angleichungskompetenzen	516
2. Ergänzende Rechtsangleichung nach Art. 352 AEUV	517
V. Instrumente der Rechtsangleichung	518
1. Richtlinien und intensivere Formen der Rechtsangleichung	518
2. Intensität der Harmonisierung	518
3. Zur Fortentwicklung angeglichenen Rechts	519
4. Richterrechtliche Rechtsangleichung durch den Gerichtshof	519
5. Rechtsangleichung jenseits der Verträge innerhalb und außerhalb der Union	519
VI. Ausblick: Rechtsangleichung – eine „unendliche Geschichte“	520
§ 33. Umwelt, Gesundheit, Polizei und Ausländer, Datenschutz: Zur Europäisierung des öffentlichen Rechts (Classen)	521
I. Grundfragen	521
1. Verfassungsrecht	521

2. Verwaltungsrecht	522
a) Grundsatzfragen	522
b) Bereichsübergreifende Herausforderungen für das allgemeine Verwaltungsrecht	523
c) Bereichsübergreifende Herausforderungen für das Verwaltungsprozessrecht	524
II. Umwelt	525
1. Die Herausbildung einer europäischen Umweltpolitik	525
2. Primärrechtliche Grundlagen der EU-Umweltpolitik	526
a) Spezifische Vorgaben für die Umweltpolitik (Art. 191 ff. AEUV)	526
b) Die Bedeutung der Umweltpolitik für die sonstige Unionspolitik (Art. 11 und 114 Abs. 3 AEUV)	527
3. Zuständigkeiten im Bereich der EU-Umweltpolitik	528
a) Rechtsetzungskompetenz im Umweltbereich (Art. 192 Abs. 1–3 AEUV)	528
b) Die Umweltaußenkompetenz der EU (Art. 191 Abs. 4 AEUV)	529
c) Nationale Regelungsspielräume (Art. 193 AEUV)	529
4. Die sekundärrechtliche Ausformung des allgemeinen Umweltrechts	530
5. Die sekundärrechtliche Ausformung des medienbezogenen Umweltrechts	531
a) Naturschutz	531
b) Gewässerschutz	532
c) Luftreinhaltung und Klimaschutz	533
d) Lärmschutz	534
e) Abfallrecht	534
f) Gefährliche Stoffe, insbesondere Chemikalien	535
g) Biotechnologie und Gentechnik	536
6. Die Beteiligung der EU am internationalen Umweltschutz	537
7. Konsequenzen für das deutsche Recht	537
8. Tierschutz	538
III. Gesundheit	538
1. Grundlagen und Entwicklung der europäischen Gesundheitspolitik	538
2. Primärrechtliche Grundlagen der europäischen Gesundheitspolitik	539
a) Allgemeines	539
b) Apotheken, Krankenhäuser und Krankenkassen und das allgemeine Wirtschaftsrecht	539
c) Kompetenzen im Bereich der europäischen Gesundheitspolitik nach Art. 168 AEUV	541
d) Sonstige gesundheitsrelevante Zuständigkeiten der EU	541
3. Die sekundärrechtliche Ausformung der europäischen Gesundheits- politik	542
a) Harmonisierung des Arzneimittel- und Medizinprodukterechts sowie Regelung der Organtransplantation	542
b) Die Sicherung der grenzüberschreitenden medizinischen Versorgung	542
c) Gesundheitsprogrammatische Aktionen der Unionsorgane	543
4. Die sekundärrechtliche Ausformung des Lebensmittelrechts	543
IV. Polizei- und Ausländerrecht („Schengen“)	544

1. Abbau der Personenkontrollen an den EU-Binnengrenzen und Sicherung der Außengrenzen	545
2. Die Politik gegenüber Drittstaatsangehörigen	546
3. Polizeikooperation	548
4. Terrorismusbekämpfung	548
V. Datenschutzrecht	549
VI. Ausblick	550
§ 34. Forschung, Bildung, Kultur und Rundfunk: Zur Europäisierung des Kulturverwaltungsrechts (Classen)	550
I. Forschung und Technologische Entwicklung	550
1. Grundlagen der Forschungs- und Technologiepolitik	551
2. Primärrechtliche Grundlagen der europäischen Forschungs- und Technologiepolitik	551
3. Sekundärrechtliche Ausformung der Europäischen Forschungs- und Technologiepolitik	552
4. Exkurs: Europäische Forschungsförderung außerhalb der EU (EUREKA, COST u. a.)	553
5. Die Förderung der Raumfahrt	553
II. Bildung und Sport	554
1. Entwicklung der europäischen Bildungsaktivitäten	554
2. Primärrechtliche Grundlagen der europäischen Bildungspolitik	554
a) Spezifische Kompetenzen für die Bildungspolitik	555
b) Allgemeines Diskriminierungsverbot (Art. 18 AEUV) und Freizügigkeitsrecht (Art. 21 AEUV)	555
c) Weitere bildungsrelevante Regelungen	556
3. Die sekundärrechtliche Ausformung der europäischen Bildungspolitik	556
4. Europäische Bildungspolitik jenseits der Verträge	557
a) EU-externe Bildungseinrichtungen	557
b) Der Bologna-Prozess und die gegenseitige Anerkennung von Studienzeiten	558
5. Europa und der Sport	558
a) Der Sport und das europäische Wirtschaftsrecht	559
b) Sportpolitische Aktivitäten	560
III. Kultur	560
1. Grundlagen: Die Europäische Integration und die Kultur	560
a) „Kultur“ im Zusammenhang der Unionsverträge	560
b) Entwicklung des kulturellen Engagements der EU	561
2. Die primärrechtlichen Grundlagen der europäischen Kulturpolitik ..	561
a) Zum Kulturbegriff	561
b) Die spezifische Kulturkompetenz (Art. 167 AEUV)	562
c) Die Kultur und das allgemeine Vertragsrecht	562
3. Die sekundärrechtliche Ausformung der europäischen Kulturpolitik ..	563
a) Spezifisch kulturpolitisch ausgerichtete Akte	563
b) Maßnahmen zur Sicherung der Besonderheiten der Kultur im Wirtschaftsleben	564
4. Europäische Kulturpolitik außerhalb der EU-Verträge	564
IV. EU-Rundfunkordnung	565

1. Entwicklung der europäischen Rundfunkordnung	565
2. Primärrechtliche Grundlagen der europäischen Rundfunkordnung . .	566
a) Grundfreiheiten	566
b) Wettbewerbsrecht	566
c) Grundrechte	567
3. Europäische Harmonisierung des Rundfunkrechts	567
V. Ausblick	568
§ 35. Steuern (Nettesheim)	568
I. Grundlagen	568
1. Verbot der Steuerrückwirkung und Kompetenzen zur Steuerharmonisierung	569
a) Begrenzte Aufgaben der EU im Steuerbereich	569
b) Harmonisierung indirekter Steuern als Schwerpunktbereich	570
c) Harmonisierung direkter Steuern vs. Systemwettbewerb	570
2. Unionssteuern	571
II. Verbot der Steuerrückwirkung (Art. 110 AEUV)	572
1. Die Bedeutung des Diskriminierungsverbots nach Art. 110 AEUV . .	572
a) Sicherung der Wettbewerbsneutralität	572
b) Bestimmungslandprinzip und Diskriminierungsverbot	573
c) Besteuerung „hinter der Grenze“ und Diskriminierungsverbot . . .	574
2. Abgrenzung zu anderen Regelungen des Vertrags	574
a) Zollgleiche Abgaben und parafiskalische Abgaben	574
b) Maßnahmen im Sinne von Art. 37 AEUV – Handelsmonopole . .	575
c) Beihilfen	575
3. Anwendungsvoraussetzungen des Art 110 Abs. 1 AEUV	575
a) Abgaben i. S. von Art. 110 AEUV	575
b) Gleichartigkeit der Waren	576
c) Vorliegen einer Schlechterstellung	576
4. Anwendungsvoraussetzungen des Art. 110 Abs. 2 AEUV	576
III. Die Harmonisierung der mitgliedstaatlichen Steuersysteme	577
1. Sinn und Grenzen der EU-Steuerharmonisierung	577
2. EU-Recht und indirekte Steuern	578
3. EU-Recht und direkte Steuern	581
a) Kompetenzen	581
b) Die Besteuerung der Einkünfte natürlicher Personen	582
c) Unternehmensbesteuerung	582
4. Zusammenarbeit der Finanzverwaltungen	583
IV. Ausblick	583
§ 36. Verbraucherschutz, geistiges Eigentum, Gesellschaftsrecht, Kollisions- und Prozessrecht: Zur Europäisierung des Privatrechts (Classen)	584
I. Grundsatzfragen	584
1. Probleme der Privatrechtsharmonisierung	584
2. Gemeinsamer Referenzrahmen	585
3. Optionales Vertragsrecht	585
II. Verbraucherschutz	586

1. Grundlagen und Entwicklung der europäischen Verbraucher-	586
schutzpolitik	
2. Primärrechtliche Grundlagen der europäischen Verbraucher-	587
schutzpolitik	
a) Aufgaben des Verbraucherschutzes	587
b) Rechtsetzungskompetenzen im Bereich des Verbraucherschutzes	
(Art. 169 Abs. 2 und 3 AEUV)	588
c) Sonstige vertragliche Regelungen zum Verbraucherschutz	588
3. Die sekundärrechtliche Ausformung der europäischen Verbraucher-	588
schutzpolitik	
a) Schutz der Gesundheit und Sicherheit der Verbraucher	589
b) Schutz der Wirtschaftsinteressen	589
c) Wiedergutmachung von Schäden	590
d) Rechtsdurchsetzung	590
e) Lauterkeitsrecht	591
III. Das geistige Eigentum im Binnenmarkt	591
1. Geistiges Eigentum und die materiellen Regeln des Vertragsrechts	591
2. Die Schaffung eines europäischen Rechts des geistigen Eigentums	593
a) Kompetenzrechtliche Grundlagen	593
b) Patentrecht	593
c) Markenrecht	594
d) Geschmacksmuster, Sorten u. ä.	594
e) Urheberrecht	595
f) Rechtsdurchsetzung	595
IV. Gesellschafts- und Unternehmensrecht	595
1. Grundfragen	596
2. Gesellschaftsrechtliche Rechtsangleichung	597
3. Europäische Juristische Personen	597
V. Prozess- und Kollisionsrecht	598
1. Verfahrensrecht	599
2. Kollisionsrecht	601
3. Familien- und Erbrecht	602
VI. Ausblick	603
§ 37. Zur Europäisierung des Strafrechts (Classen)	603
I. Grundlagen der Europäisierung des Strafrechts	604
II. Die Angleichung des materiellen Strafrechts (Art. 83 AEUV)	605
III. Die Europäisierung des Strafverfahrensrechts	606
1. Zum Strafverfahrensrecht i. e. S. (Art. 82 AEUV)	606
2. Eurojust und Europäische Staatsanwaltschaft (Art. 86 AEUV)	608
IV. Ausblick	608

10. Teil. Außendimension der Europäischen Union

§ 38. Gemeinsame Außenpolitik: Kompetenzen, Instrumente,	
Institutionen (Nettesheim)	609
I. Die Außenbeziehungen der EU zwischen Integration und	
Intergouvernementalismus	609

II. Grundlagen der auswärtigen Gewalt der EU	612
1. Völkerrechtsfähigkeit	613
2. Grundlegende Rechtsstellung	613
III. Rechtsgrundlagen der EU-Außenbeziehungen	614
1. Kompetenzen	614
a) Explizite und implizite Zuständigkeiten	615
b) Ausschließliche Zuständigkeiten	617
c) Parallele Außenzuständigkeiten	618
2. Vertragsschließungsverfahren des AEUV (Art. 218 AEUV)	618
a) Allgemeines	618
b) Die Phasen des Vertragsschlusses	619
c) Bindungswirkung der Abkommen (Art. 216 Abs. 2 AEUV)	620
IV. Ausblick	621
§ 39. Gemeinsame Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik	
<i>(Nettesheim)</i>	622
I. Die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP)	622
1. Die rechtlich/institutionelle Regelung der GASP im EU-Vertrag (Art. 23–41 EUV)	624
2. Institutionelle Struktur der GASP (Art. 26ff. EUV)	624
a) Der Europäische Rat (Art. 26 EUV)	624
b) Der Rat (Art. 26 Abs. 2 EUV)	625
c) Der Hohe Vertreter (Art. 27 EUV) und der Europäische Auswärtige Dienst	625
d) Die Kommission und das Europäische Parlament	626
e) Sonderbeauftragte (Art. 33 EUV)	627
3. Rechtsinstrumente der GASP (Art. 25 EUV)	627
a) Allgemeine Leitlinien	627
b) Beschlüsse	627
c) Ausbau der systematischen Zusammenarbeit	628
d) Abschluss von Übereinkünften mit Drittstaaten und Internationalen Organisationen (Art. 37 EUV)	629
4. Finanzierung der GASP (Art. 41 EUV)	629
5. Die zwiespältige Rechtsgestalt der GASP	629
II. Europäisierung der Sicherheits- und Verteidigungspolitik	630
1. Zwischenschritte auf einem mühsamen Weg	630
2. Institutionelle Strukturen der GSVP	631
a) Übergreifende Strukturen	632
b) Besondere GSVP-Einrichtungen	632
c) Umfeld der GSVP	633
3. Ziele und Aufgaben der GSVP	633
4. Mittel der GSVP	634
a) Militärische Kapazitäten	634
b) Rüstungspolitische Zusammenarbeit	635
c) Zivile Komponente der GSVP	635
5. GSVP und Mitgliedstaaten	635
III. Ausblick	636

§ 40. Gemeinsame Handelspolitik und Entwicklungspolitik	
<i>(Nettesheim)</i>	636
I. Die Gemeinsame Handelspolitik als Kernstück der integrierten EU-Außenbeziehungen	637
II. Die Außendimension der Zollunion	638
1. Der Gemeinsame Zolltarif (GZT)	638
2. Zollrechtsangleichung, Zollkodex und Strategien für die Zollunion	639
3. Zollgleiche Abgaben im Handel mit Drittstaaten	639
III. Die Gemeinsame Handelspolitik	640
1. Vertragliche Grundlagen	640
a) Offenheit und Liberalität	640
b) Kompetenzumfang	641
c) Qualität der Kompetenzen	642
d) Verfahren	643
2. Überblick über die autonome Handelspolitik	643
a) Einfuhrregime	643
b) Ausfuhrregime	644
c) Handelspolitische Maßnahmen der EU	645
3. Die vertragliche Handelspolitik: Das Beispiel der WTO-Mitgliedschaft	648
a) Vom GATT 1947 zur WTO 1994	648
b) Überblick über das WTO-Recht	649
c) EU-Mitgliedschaft in der WTO	650
d) Handelspolitische Bedeutsamkeit der WTO für die EU	652
IV. EU-Entwicklungspolitik	652
1. Die Entwicklung der vertraglichen Grundlagen	652
2. Assoziierung der Überseeischen Länder und Hoheitsgebiete (ÜLG – Art. 198–204 AEUV)	653
3. Entwicklungspartnerschaft der EU mit den AKP-Staaten („Lomé-Coronou-Politik“)	654
4. EU-Entwicklungszusammenarbeit (Art. 208–211 AEUV)	654
V. Ausblick	654
§ 41. Europäische Assoziierung – Nachbarschaftspolitik <i>(Nettesheim)</i>	655
I. Grundlagen	655
II. Rechtsgrundlagen der Assoziierung	656
III. Praxis europäischer Assoziierung	658
IV. Europäische Nachbarschaftspolitik	658
1. Grundlagen einer Europäischen Nachbarschaftspolitik	659
2. Durchführung der ENP	660
§ 42. Beitritt – Austritt <i>(Nettesheim)</i>	661
I. Die Europäische Union innerhalb Gesamteuropas	661
II. Beitrittskonzept des EU-Vertrages	662
1. Der Beitritt nach Art. 49 EUV	662
2. Beitrittsvoraussetzungen	663
a) Begriff des europäischen Staats	663
b) Kopenhagener Kriterien	663

3. Beitrittsverfahren	664
a) Einleitungsphase	665
b) Verhandlungsphase	665
c) Abschlussphase	665
4. Wirkungen des Beitritts	666
5. Wandlungen der EU durch die Beitritte	666
III. Beitrittspraxis	667
IV. Weitere Beitrittsperspektiven	668
1. Balkanerweiterung	668
2. Türkei	669
3. EWR-Raum und Schweiz	670
V. Austritt aus der Europäischen Union	670
VI. Ausblick	671
Sachverzeichnis	673